

Stormarnsche Zeitung

[17]

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“
(Zeitungs-Preisliste No. 5818)

erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** mit den Gratisbeilagen „Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ und „Landwirthschaftliches Central-Blatt“ und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 M. 50 Pf., bei den Kaiserlichen Postanstalten 1 M. 90 Pf. mit Bestellgeld.



Inserate

werden die 5-gespaltene Corpusspalte mit 15 Pf., lokale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pf. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten. **Reklamen** per Zeile 30 Pf.

Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 1895

Ahrensburg, Donnerstag, den 6. August 1891

14. Jahrgang.

Bestellungen

auf die „Stormarnsche Zeitung“ für die Monate August und September werden von den Postanstalten zum Preise von 1 M. 30 Pf. mit Bestellgeld, von der Expedition für den Ortsbestellbezirk zum Preise von 1 M. fortwährend entgegengenommen.

Rußland und Frankreich.

Die Ansichten über die Art und den Werth des Besuchs der französischen Flotte in dem russischen Ostseehafen haben in der letzten Zeit eine Veränderung erfahren, man legt der Thatsache jetzt viel größere Wichtigkeit bei, als man anfänglich geneigt schien. Während man, und zwar nicht in Deutschland allein, zuerst vielfach den Werth der Zusammenkunft unterschätzte, bricht jetzt die Uebersetzung durch, daß die Sache mehr war, wie eine Demonstration. Die „Times“ hat sich sogar schon melden lassen, daß zwischen Rußland und Frankreich ein förmlicher Vertrag über ein Zusammengehen der beiden Mächte zu Wasser und zu Lande bei kriegerischen Verwickelungen vorliege. Das möge dahingestellt bleiben, unzweifelhaft hat aber der Verlauf des französischen Besuchs ergeben, daß zwischen Frankreich und Rußland eine Annäherung stattgefunden hat, die zu recht innigen Beziehungen führte.

Frankreich ist bekanntlich seit Jahren kampfsüchtig bemüht gewesen, zu einem festen Anschluß an Rußland zu gelangen, und was die französischen Staatsmänner, die französische Presse und fast das ganze französische Volk dabei an — gelinde gesagt — Selbstverleugnung oder Selbsterniedrigung geleistet haben, ist geradezu erstaunlich! Das Wettstreichen und Vaudruckschen Frankreichs vor Rußland und „Allem, was russisch war,

ist oft genug in drastischer Weise geschildert worden. Wenn diese unausgesetzten heißen Bewerbungen endlich das eiserne Herz des nordischen Riesen etwas erweicht und denselben veranlaßt haben, seinen Freiwerbern einen glänzenden Empfang zu bereiten, so kann man den Franzosen diese Freude doch wohl gönnen und auch noch die Befriedigung, die sie über die angeblische Erfüllung eines längst gehegten Wunsches zeigen.

An der Thatsache eines engeren Anschlusses zu zweifeln, wäre thöricht, obgleich die Existenz eines förmlichen Vertrages wenig glaubhaft erscheint, wenn auch Frankreich dazu geneigt wäre, so dürfte der Kaiser Alexander bei seiner bekannten Zurückhaltung nicht leicht dazu zu bewegen sein, bindende Abmachungen einzugehen, die ihm Verpflichtungen auferlegen, deren Erfüllung ihm unsympathisch werden könnte. Daß aber auch ohne geschriebene Verträge ein Verhältnis der beiden Länder zu einander existiren kann, welches sich in kürzester Frist zu einem förmlichen Bündniß verdichten läßt, ist unbefreitbar, und in diesem Zustande dürften sich die Beziehungen der beiden Staaten, nach der Freudigkeit der gegenseitigen Begrüßungen zu schließen, zur Zeit doch wohl befinden.

Die Ursache eines engeren Anschlusses war beiderseits lange vorhanden. Frankreich sowohl als Rußland sind seit langer Zeit politisch gänzlich isolirt und haben dies ebenso lange bitter empfunden. Durch die Existenz des Dreibundes ist dies Gefühl noch immer mehr verstärkt worden, und die Erneuerung des Bundes auf weitere drei Jahre mag nicht wenig dazu beigetragen haben, den Wunsch der beiden Staaten, aus der isolirten Lage herauszukommen, zu verstärken. Das Gefühl hat sicherlich die Herzen

der Franzosen schwerer belastet, wie die der Russen, wie die Festigkeit der Liebeswerbungen unserer westlichen Nachbarn zeigte. Wenn Rußland jetzt um einige Schritte aus seiner bisherigen zurückhaltenden Stellung herausgetreten ist, so glauben wir, daß hierzu besonders der Verdacht beigetragen hat, daß auch England in engere Beziehungen zu dem Dreibunde getreten sei. Der letzte Besuch des deutschen Kaisers in England und die daran geknüpften Erörterungen lassen darauf schließen, daß die Stellung Englands zum Dreibunde auch ohne geschriebene Verträge eine derartig gesicherte ist, daß Rußland daraus für sich und seine Pläne keine günstigen Resultate ziehen kann und sich seines Alleinstehens noch mehr bewußt geworden ist. Bei dem Widerstreit der Interessen Englands und Rußlands in Europa sowohl als in Asien, ist England so wie so schon der Pfad auf Seiten des Dreibundes angewiesen, und je klarer dies hervortritt, um so größer betrachten der Russen den Dreibund.

Ob die Annäherung der beiden Staaten aneinander auch die Gefahr, die dem Bestande des Friedens drohen könnte, vergrößert? fragt mancher. Das dürfte nicht der Fall sein. Die Verschiedenheit der Länder und Völker, der Regierungsformen und aller sozialen und kulturellen Verhältnisse läßt schwerlich auf eine wahrhaft überzeugende und dauernde Genossenschaft schließen. Die geringe Stabilität in politischer Beziehung, die Frankreich immer gezeigt hat und noch heute zeigt, steht im schreiendsten Widerspruch zu dem in Jahrhunderte alten Formen erfarnten und gefestigten Rußland mit seinem absoluten Regiment. Das Bündniß der Kultur, die Frankreich repräsentirt, mit dem Barbarismus Rußlands ist zu unnatürlich, um Bestand zu haben. Auch scheidet des Dreibundes

eherne Mauer die beiden guten Freunde ja weit genug von einander, und sie dürfte sich unter allen Umständen dem etwa von beiden Seiten geübten Drucke gewachsen zeigen. Uebrigens betonen ja auch noch die französischen Blätter, daß der neue Bund dem Frieden dienen solle, und das will der Dreibund auch nur. Darnach wäre der Friede ja doppelt gesichert.

Schleswig-Holstein.

§ Kreis Stormarn. Ein Zimmergehilfe erkrankte am zweiten Tage nach seinem Eintritt bei einem Zimmermeister und war zwölf Tage lang arbeitsunfähig. Während dieser Zeit empfing er von der Ortskrankenkasse für jeden Tag ein Krankengeld von 1 M. 50 Pf., zusammen 18 M. und diesen Betrag verlangte dieselbe erstattet, weil der Meister seinen Gesellen nicht am dritten Tage zur Kasse angemeldet hatte, wozu er gesetzlich verpflichtet gewesen war. Das bei der Weigerung des Beklagten zur Entscheidung angerufene Gericht hat die Verurteilung desselben ausgesprochen und die Ansicht des Beklagten verworfen, welche dahin ging, daß er den Gesellen nicht anzumelden brauchte, weil er mit ihm überhaupt eine einjährige Kündigung verabredet hatte, ihn also zu jeder Zeit wieder entlassen konnte, übrigens auch das Arbeitsverhältnis durch die schon am zweiten Tage erfolgte Erkrankung des Gesellen unterbrochen, also eine Anmeldung überflüssig unterwerfen sei. Wenn auch, wie die Entscheidungsgründe ausführen, mit dem Gesellen vereinbart gewesen, daß er täglich entlassen werden könne, so ist gleichwohl die Beschäftigung nicht ihrer Natur nach vorübergehend oder im voraus auf weniger als eine Woche bestimmt, wie dies der § 1 des Gesetzes vom 15. Juni 1883 verlangt. Ebenso ist es unrichtig, wenn Beklagter meint, daß durch die eingetretene Krankheit der Arbeitsvertrag unterbrochen sei; derselbe hat vielmehr fortgedauert, da nach der eigenen Ausführung des Beklagten eine Kündigung nicht stattgefunden, und der Geselle sofort nach seiner Wiederherstellung seine Beschäftigung beim Beklagten wieder fortgesetzt hat.

Vergiftmeinnicht.

Novelle von **H. von Ziegler.**
Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Die Musik scheint Sie anzugreifen, Komteß,“ sagte eine gütige wohlbekannte Stimme hinter ihr. Als sie sich umwandte, sah sie in Albrecht von Laffows ernste Augen.

„Nein,“ murmelte sie gepreßt, „ich höre diese seltsamen Weisen nur unbeschreiblich gern.“

„Aber Sie weinen doch über dieselben, Gräfin Lucie! Es liegt ein scharfer Gegensatz in ihren Worten.“

„Wissen Sie denn nicht, daß man von den Deutschen sagt, sie hörten schwermüthige Lieder gerade dann am liebsten, wenn sie sehr glücklich seien und weinten dann über ihr Glück.“

„Fühlen Sie sich gerade heute besonders glücklich, Lucie?“ frug Albrecht scharf. „Es sollte — mir leid sein.“

Sie blickte beinahe furchtsam zu ihm auf. „Weshalb sehen Sie so finster aus, Herr von Laffow. Ich habe Sie doch nicht verletzt?“ frug sie dann schüchtern.

„Nein, Komteß, aber ich meine, der Mann dort mit der Geige, der Mattenfänger, ist schuld, er besitzt die Geige, alles an sich zu reißen, was ihm naht. Ich verwünsche

die Stunde, in welcher ich ihn zu mir einlad.“

„Sie mögen dies Geigenpiel nicht leiden?“ frug Lucie erstaunt.

„Doch, nur die magnetischen Blicke des Künstlers verlegen mich, — es liegt in denselben eine Mißachtung derjenigen Damen, an die sie gerichtet sind.“

Lucie erglühte und senkte das Köpfchen, sie athmete schwer und die feinen Finger zupften verlegen an einer der dunkelrothen Vorhangsquasten. Von drüben her brach jetzt das Geigenpiel mit einem jähen Akkorde ab, und Laffow bog sich zu dem jungen Mädchen mit den Worten:

„Vergeben Sie mir, Komteß, wenn meine Worte Sie verletzten; aber der Arzt schneidet oft mit scharfem Messer die Wunde auf, damit sie heilen kann. Herr Bellarino darf Ihnen nie mehr in der Weise wie vorhin den Hof machen, wenn er nicht meine strengste Zurechtweisung gewärtigen will.“

„Und weshalb wollen gerade Sie sich zu meinem Beistand aufwerfen?“ frug Lucie jetzt unwillig, „ich habe noch nicht um denselben gebeten.“

„Komteß Lucie, Sie fragen weshalb?“ gab er tief bewegt zurück und seine ersten Augen senkten sich vorwurfsvoll in die Ihrigen. „Wissen Sie denn nicht, wie dies Herz nur für Sie allein schlägt, wach?“

„Herr von Laffow, haben Sie Erbarmen, zwingen Sie mich nicht dazu — Ihnen

wehe zu thun und unsere bisherigen freundschaftlichen Beziehungen zu stören,“ sagte Lucie leise, aber sehr erregt.

Albrechts Antlitz wurde bleich, seine Hand legte sich krampfhaft um eine Stuhllehne und er sagte betroffen:

„So sollte denn Alles nur ein Traum gewesen sein, Lucie, was ich bisher ersehnt und ersehnt? Und nun — um jenes fremden Künstlers willen, o, gilt Ihnen ein treues Männerherz nichts! Spielen Sie nicht mit Ihrem Glück, Komteß! Es mag ja Männer geben, die Ihrer würdiger sind als ich, der einfache Landadelmann, aber den Italiener zähle ich nicht unter diejenigen, die Sie selbstlos lieben und glücklich machen können.“

„Herr von Laffow, ich bin noch jung und weiß nichts von Liebe, nur das weiß ich, daß ein Mädchen ohne diese nicht heirathen sollte,“ erwiderte Lucie ruhig.

„Komteß, Sie mögen bisher die Liebe nicht gekannt haben, aber jetzt nun flammt sie in Ihren Augen, lächelt auf Ihren Lippen — sagen Sie nichts dagegen, es wäre eine Täuschung!“

Lucie athmete schwer und blickte verlegen um sich. Da sah sie, wie man sich zum Ausbruch rüstete und reichte plötzlich kurz entschlossen ihre Hand dem bleichen Albrecht von Laffow.

„Fürnen Sie mir nicht, Herr von Laffow,“ bat sie kindlich, „bleiben Sie mir gut, auch wenn ich, — wenn ich Ihren Wunsch nicht erfüllen kann.“

„Wie könnte ich anders, Lucie,“ entgegnete er traurig und hielt ihre schlanken Finger einen Augenblick fest, „ich werde nie aufhören, — Ihr Freund zu sein, und wenn Sie einmal in ernster Stunde eines Freundes bedürfen sollten, so denken Sie an Albrecht von Laffow — er geht für Sie durch Feuer und Wasser!“

„Ich danke Ihnen viel tausendmal,“ hauchte sie erröthend und eilte dann an die Seite der Großmutter, welche zum Ausbruch mahnte.

Draußen im Korridor, als die Damen die Mäntel umnahmen, stand mit einem Male Bellarino neben Komteß Lucie. „Also morgen wollten Sie am Waldrande Vergiftmeinnicht suchen, Gräfin; ich darf Ihnen wohl dazu eine italienische Liebesklage spielen, wie sie in meiner Heimath oft zu hören ist. Auf Wiedersehen, holdeste aller Waldseen,“ flüsterte er der Komteß ganz leise zu.

„Komteß Bergen, ich habe wohl Ihren Schawl gefunden,“ ertönte plötzlich streng und kalt die Stimme des Schlossherren, und er stand vor den Beiden. „Darf ich Ihnen denselben umlegen und Sie zum Wagen führen, Komteß? Frau Gräfin sind bereits eingestiegen.“

Und ohne den hart daneben stehenden Künstler auch nur anzusehen, bot er der erglühenden, zitternden Komteß den Arm und führte sie hinweg, während Bellarino bleich und zornig zu Thekla trat.

„Gnädiges Fräulein, ich muß mich von

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13

C M

B.I.G.

Anzeigen.

Nachlass-Proclam.

(3. Bekanntmachung). Die Eheleute Carl David Schmidt und Anna Henriette Wilhelmine, geb. Grethmann, waltend zu Poppenbützel sind resp. die Ehefrau am 28. Mai 1889 und der Ehemann am 19. Mai 1891 ohne Hinterlassung von Descendenz mit Tode abgegangen.

Nach dem von denselben am 7. Juli 1862 errichteten Testament soll nach dem Tode des Längstlebenden die eine Hälfte des alsdann vorhandenen Vermögens beider Eheleute an die Erben des Mannes (Geschwister, bezw. Kinder oder Enkel verstorbenen Geschwister) und die andere Hälfte an diejenigen der Frau fallen.

Von Gerichtswegen werden Alle und Jede, welche Erb- oder sonstige Ansprüche an den Nachlass der genannten Eheleute Schmidt zu haben vermeinen, hiemit aufgefordert, solche Ansprüche

binnen 12 Wochen

nach der 2ten und letzten Bekanntmachung dieses Proclams bei Vermeidung des Ausschlusses bei dem unterzeichneten Amtsgericht gehörig anzumelden.

Ahrensburg, den 8. Juli 1891. Königlich-Preussisches Amtsgericht.

gez. Hellborn.

Veröffentlicht:

Wolter, Aktuar, als Gerichtsschreiber des Königlich-Preussischen Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Gemäß höheren Orts ergangener Verfügung bringe ich hierdurch zur Kenntniss der Ortsbewohner, daß die Besitzer von Schweinen verpflichtet sind, von jedem einzelnen Falle der Erkrankung der Schweine an der Rothlaufseuche, Schweinepest u. Schweinepest unverweilt bei dem Unterzeichneten Anzeige zu machen.

Ahrensburg, den 15. Juli 1891.

Der Gemeindevorsteher. Ziese.

Gemischter Chor.

Vielfach geäußerte Wünsche veranlassen mich mit Herrn Kahlf jun., betreffs Wiederbelebung eines Gesangsvereins für gemischten Chor, zu sprechen. In der lebenswürdigsten Weise erklärte sich Herr Kahlf bereit, die Direktion eines derartigen Vereins zu übernehmen.

Ich richte nun meine Bitte an die musikliebenden Einwohner Ahrensburgs dahin lautend, daß jede stimmbegabte Dame und jeder stimmbegabte Herr sich als active Mitglieder, die nicht singenden aber als passive Mitglieder melden mögen. Der Beitrag ist vorläufig auf 5 Mk. festgesetzt (pr. Kalenderjahr).

Gefl. Anmeldungen nehmen Herr Kahlf und der Unterzeichnete entgegen.

A. Frucht, Apotheker.

Anker-Cichorien ist der beste.

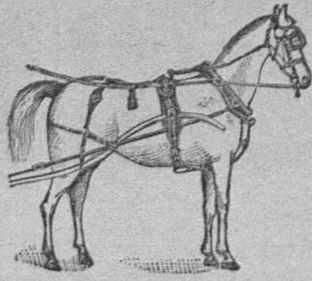
!! Delicatessen !!

- Lachs, marinirt in Dosen, Hummer, Kronen, Sardinen in Del ff., Appetit-Sild, Anchovis, Christianer, Sardellen, Heringe, Holländer, Heringe, in Sauer, Schweizerkäse, Holländer Rahmkäse, Harzer Käse, Limburger, Hopfenkäse, Kräuterkäse, Burgkäse, Honig 2c. 2c.

empfehl. Guido Schmidt. Ahrensburg am Weinberg.

Rechnungs-Formulare

liefert in sauberster Ausführung prompt und billigst. C. Ziese's Buchdruckerei.



H. Stamer,

Sattler und Tapezier,

Ahrensburg, Grosse Strasse,

empfehl. sich zur Anfertigung und Reparatur

von Pferde-Geschirren.

Großes Parthien-Lager von August Mosehuus, Ahrensburg.

Durch Uebernahme eines größeren Berliner Lagers habe in allen Manufakturwaaren große Auswahl, die zu ganz spottbilligen Preisen wieder rasch verkauft werden sollen.

Bucksin Knaben-Anzüge in verschiedenen Größen, Stück 3,80 Mk.

2schläfrige Decken, Einlitt, garant. federdicht, Stück 5,50 Mk.

In jeder deutschen Familie sollte die Thierbörse gehalten werden;

denn die „Thierbörse“, welche in Berlin erscheint, ist unstreitig das interessanteste Fach- und Familienblatt Deutschlands. Für jeden in der Familie: Mann, Frau und Kind ist in jeder Nummer etwas enthalten, was interessiert. Für nur 75 Pfg. pro Vierteljahr abonniert man bei der nächsten Postanstalt, wo man wohnt, auf die „Thierbörse“ und erhält für diesen geringen Preis jede Woche Mittwochs:

- 1. Die „Thierbörse“, Organ der deutschen Thierzuchtbestrebungen und von ca. 50 Thierzucht-Vereinen, 3 große Bogen stark (eine Fülle belehrender und unterhaltender Artikel, Illustrirt, und eine große Anzahl Annoncen aus dem gesammten Gebiet der Thierwelt und geschäftlichen Inhalts). 2. gratis: Die „Naturalien- und Lehmittel-Börse“. 3. gratis die Pflanzenbörse. 4. gratis: das Beiblatt Industrie und Landwirtschaft (alle drei Blätter ebenfalls eine Fülle von unterhaltenden und belehrenden Artikeln). 5. gratis: Das „Illustrirte Unterhaltungsblatt“ (Romane, Novellen, Beschreibungen, Räthsel u. s. w. u. s. w.)

Kein Blatt Deutschlands bietet eine solche Reichhaltigkeit an Unterhaltung und Belehrung. Für jeden Thierliebhaber und Thierzüchter, namentlich aber für Thierzüchter, Thierhändler, Gutsbesitzer, Landwirthe, Forstbeamte, Gärtner, Lehrer u. s. w. ist die „Thierbörse“ unentbehrlich. Alle Postanstalten in allen Ländern nehmen jederzeit Bestellungen auf die „Thierbörse“ an. Bestellungen für das nächste Quartal wollen man baldigst bei der nächsten Postanstalt, wo man wohnt, aufgeben.

Anker-Cichorien ist der beste. | Anker-Cichorien ist der beste.

Landwirtschaftliche Lehranstalt, Landwirtschaftliche Winterschule, Hohenwestedt (Holstein).

Beginn 13. October. — Prospekte durch Director Conradi.

Für Blutarme, schwache Frauen und Kinder, Greise und Reconvalescenten

empfehlen die bedeutendsten Aerzte

ERN. STEIN'S MEDICINAL-TOKAYER

zu haben bei:

August Haase, Kaufmann in Ahrensburg.

Advertisement for shoes and boots. Schuh- u. Stiefel-Lager für Herren und Damen. Spezialität in Kindersachen, Ball- und Turnschuhen. Reparaturen u. Anfertigung nach Maass zu soliden Preisen. Ahrensburg, Gr. Strasse. H. F. David.

Advertisement for Peppermint Pastilles. Zur sofortigen Erfrischung sowie Erwärmung des Körpers. Pfefferminz-Pastillen. Gebr. Stoilwerck in Köln.

Vorbereitung für die Postgehülfsen-Prüfung von Dohrn u. Feddern in Kiel.

Glänzende Erfolge. Ausbildung sicher und schnell u. Garantie. Bewährte Fachlehrer. Eigene Pension. Aufnahme jeder Zeit. Schätzer, ca. 50. Dohrn u. Feddern.

Anker-Cichorien ist der beste.

Advertisement for language courses. Ein Wort an Alle, die Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch, Holländisch, Dänisch, Schwedisch, Polnisch oder Russisch wirklich sprechen lernen wollen. Gratis und franco zu beziehen durch die Rosenthal'sche Verlagshandlung in Leipzig.

Damen! Herren! Nebenverdienst

kann sich Jeder durch Empfehlung und den Vertrieb, eines neuartigen patentirten Lehnmittels für Schuh und Haus, verschaffen. Musterendung geg. 50 P. in Marken. Gust. Wiechmann & Co. Hamburg.

Advertisement for a beekeeping journal. Schleswig-Holsteinische Bienen-Zeitung. Organ für die Gesamtinteressen der Bienenzucht Schleswig-Holstein-Lauenburgs, des Fürstenthums Lübeck und der freien Städte Hamburg und Lübeck. Erscheint monatlich einmal in 1 Bogen Quartformat unter Redaktion des Herrn S. F. Körber in Leipzig, zum Preise von 1 Mk. 50 Pf. jährlich bei frankirter Zusendung. Bestellungen erbitte: E. Ziese's Buchdruckerei, Ahrensburg. Probe-Nummern gratis und franco.

Die Apotheke in Ahrensburg empfiehlt:

- Sämmtliche medicinische Weine in vorzüglicher Güte zu mäßigen Preisen: Tokayer Sanitätswein, 4 Sherry, Madeira, Malaga, Franz. Rothweine 2c. Cognac, Arrac, Rum, Franz-Brantwein, Pepsin-Wein, China-Wein.

Neue Matjes-Heringe

empfehl. Ahrensburg. E. Pahl.

Bettfedern-Lager

Das bedeutendste und rühmlichst bekannte Bettfedern-Lager. Harri Unna in Altona bei Hamburg versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern für 60 Pf. das Pfund, vorzüglich gute Sorten 1 Mk. u. 1 Mk. 25 Pf., prima Halbdaunen nur 1 Mk. 60 Pf., prima Ganzdaunen nur 2 Mk. 50 Pf.

Fertige Betten

(Oberbett, Unterbett und 2 Kissen) prima Julettstoff aufs Beste gefüllt einschläfrig 20 u. 30 Mk. Zweischläfrig 30 u. 40 Mk. Für Hoteliers und Händler Extra-preise.

Landwirtschaftliche Maschinen

aller Art empfiehl. Ahrensburg H. Peemöller.

Ahrensburger Turner-Bund Jugend-Abtheilung.

Mit dem 1. August begann das neue Turnjahr für die hiesige Jugend-Abtheilung. Knaben im Alter von 7 bis 15 Jahren, welche an den Turn-Übungen theilzunehmen wünschen, mögen sich beim Turnwart der Jugend-Abtheilung, Herrn Th. Baedow, melden.

Die Turnstunden sind Mittwochs und Sonnabends Nachmittags von 5-7 Uhr. Der jährliche Beitrag beträgt 5 Mk.

Der Turnrath. Eine kleine Wohnung hat zum 1. November d. J. in dem Kampfschen Hause zu vermieten C. H. Schacht. Ahrensburg.

Wiesenheu und Streu

in Bunden hat zu verkaufen C. W. Hass, Olbesloe. Zu Kauf gesucht ein hübscher junger Hund. Zu erfragen in der Exped. d. Ztg. Gef. ein Sohn ord. Eltern, der Lust hat die Krämerlei zu erlernen. Zu melden bei A. Stuhmann, Hamburg, Vorgeldestr. 10. (E H 947)

Die Modenwelt.

Advertisement for a fashion journal. Illustrierte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Jährlich 24 Nummern mit 250 Schnitt- und Maßern. Preis vierteljährlich 1,25 Mk. = 75 Pfg. Enthält jährlich über 2000 Abbildungen von Toilette, -Wäsche, -Handarbeiten, 14 Beilagen mit 250 Schnittmustern und 250 Vorzeichnungen. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen u. Postanstalten (Zgs.-Katalog Nr. 3845). Probe-Nummern gratis u. franco bei der Expedition Berlin W. 35. - Wien I, Operngasse 3.

Anker-Cichorien ist der beste.

Biehmarkt auf der Sternschanze. Bericht vom 30. Juli bis 3. Aug. 1891. Schweinehandel: gut. An den Markt gebracht waren 2740 Stück. Unverkauft blieben 52-54 Stück. Preise für kleine Schweine 52-54 Mark per 100 Pfd., für große Schweine 52-54 Mark per 100 Pfd., Sauen 52-54 Mark per 100 Pfd. Rälberhandel: gut. Unverkauft blieben 20 Stück. Preise 50-75 Pfd. per 100 Pfd.

Wochen-Bericht.

Table with columns for quality and price of goods. 1. Qualitäten 97-98, 2. Qualitäten 96-96. Ferner hiesige Verkaufspreise nach hiesiger Wance. 90-92, 80-85, 60-72, 75-80, 50-70.

Witterungs-Beobachtungen.

Table with columns for date, barometer, thermometer, wind. Aug. 4. 9 u. N. 759.5 + 10.5 SW, 5. 9 u. N. 761 + 10 SW. Höchste Temperatur am 31. + 15.8 Grad, " " " 1. + 14 "

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg. Nachdruck verboten! 6. August: Mäßig warm, wolfig, heiter, abwechselnd lebhaft windig. Regen-schauer, Gewitterluft. Strichweise Ent-ladungen. Sturmwarnung f. d. Küsten (SW-W). 7.: Veränderlich, kühl, Gewitter, Regenschauer, lebhafter Wind, Sturmwarnung f. d. Küsten (SW-W). 8.: Wechselnd wolfig, sonnig, lebhaft windig, angenehme Luft, Streck-regen. Später klar. Sturmwarnung f. d. Küsten (West) am 8. und 9.